

Felix Philippi.



Berlin, den 4 März 96

Mein lieber Johannes! Ich bin sehr herzlich!

Ich bitte Sie herzlich, mich für meine  
 Freundschaft aus dieser für mich  
 Zeit, in der Sie nicht mehr als großer  
 Künstler brauchen, aber als wohlwollender,  
 netter Mensch und guter Mensch, Sie  
 bald zu besuchen. Sie dürfen mir das  
 glauben, einem so warmen Menschen  
 kann Sie Sie nicht weg von  
 hand!

Mit einigen Freundschaft habe ich  
 auch Ihren Namen in meine  
 und hoffentlich folgen meine Briefe  
 jetzt. Das macht mich sehr, sehr glücklich

und gibt mir großen Muth, unermüdet  
weiter zu-Gehens, und auch das weißte  
Mahl in Wien mit Ihnen belegen zu  
können.

Bitte anzustellen die inig Ihre  
versetzten Damen aufs Angologendliche  
und für die, mir lieb sein bewiesig,  
aufs freylich soviel von Ihnen  
Annehmlichkeiten

Leinwandpapier